



MISSION Maria

© 2023 Stiftung Mission Maria
1. Auflage
www.missionmaria.org

Das Werk und alle seine Bestandteile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede vollständige oder teilweise Vervielfältigung, Verbreitung und
Veröffentlichung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung der Stiftung.

Text von Mission Maria

Bildquellen
Mission Maria
stock.adobe.com
Cathopic.com
Shrine of Fatima Archive

INHALT

| | |
|--|----|
| Leitbild | 4 |
| Ausgangslage | 5 |
| Gottes Heilsplan | 6 |
| Unsere Vision | 7 |
| • UNSERE AUFGABE ADRESSIERT FOLGENDE ZIELGRUPPEN | |
| Mission Maria – eine neue Stiftung | 8 |
| • UNSERE WERTE | |
| • DIE INVOLVIERTEN PERSONEN | |
| • FINANZIERUNG | |
| • WEBSEITE | |
| • REFERENZEN | |
| Anhang | 12 |
| • DIE ERSCHEINUNGEN VON FATIMA | |
| • <i>BEIBLATT</i> VORSTELLUNG UND MOTIVATION DER STIFTUNGSRÄTE UND MITARBEITER | |
| • IMPRESSIONEN DES NEU AUSGEBAUTEN APOSTOLATS-ZENTRUM | |

LEITBILD

Bewegt von der Liebe der himmlischen Mutter zu uns, überzeugt von ihrer Macht und Güte wollen wir uns in ihren Dienst stellen; mit einem gezielten und weltweiten Apostolat wollen wir möglichst vielen Menschen zum Kontakt mit ihrer himmlischen Mutter und zu einer innigen Beziehung zu ihr verhelfen. Auf diese Weise wollen wir zum Triumph ihres mütterlichen Herzens beitragen, und zum Glück der Menschen – in dieser Welt und insbesondere in der Ewigkeit.



AUSGANGSLAGE

Seit jeher tobt ein erbitterter Kampf zwischen verschiedenen Mächten und Kräften, welche die Welt beherrschen wollen. Die verheerenden Begleiterscheinungen zeigen sich durch Kriege und Zerstörung der materiellen und geistlichen Lebensgrundlagen. Folgen davon sind Elend, soziale Spaltung, Verwilderung der Sitten, der immer rauere Umgang miteinander, insbesondere jedoch der Verlust des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

Wie konnte es nur so weit kommen?

Nach Gottes Heilsplan kommt Maria als Mittlerin aller Gnaden eine zentrale Rolle zu. Daher haben die Menschen nicht nur einen himmlischen Vater, sondern auch eine himmlische Mutter. So wenige wissen jedoch davon oder leben in einer Beziehung mit dieser Mutter, sodass sie übernatürlich betrachtet das Dasein eines Waisenkindes fristen. Betroffen blickte bereits der hl. Maximilian Kolbe auf die Welt und all die Menschen, die ihre himmlische Mutter nicht kennen.¹

.....

1 «Arme Menschen! Sie kennen ihre Mutter nicht, sie wissen nicht, wie sehr du (Maria) sie liebst! Sie denken nicht einmal daran! ... Trotzdem liebst du sie und wünschst, dass sie dich kennen, dich lieben, und die unendliche Barmherzigkeit des göttlichen Herzens deines Sohnes, dessen Verkörperung du bist, anbeten. Wann also werden all diese Menschen dich kennenlernen, dich lieben und von deinem Frieden und Glück erfüllt sein?»

Im Laufe der Geschichte wussten allerdings die Menschen sich an Maria als segensreiche Zuflucht in all ihren Anliegen zu wenden. In allen Jahrhunderten finden sich Zeugnisse: aus dem Leben der Kirche, ganzer Nationen und dem persönlichen Leben vieler Menschen. Sie alle bezeugen Maria als helfende Mutter – wenn sie um Hilfe angerufen und verehrt wird.

Nebst der hl. Messe als Zentrum unseres Glaubens war das Rosenkranzgebet über Jahrhunderte das Rückgrat der Katholiken, eine gängige Praxis, sich mit der Himmelsmutter und durch sie mit Gott zu verbinden.

Vielerorts ist diese schöne und kraftvolle Verbindung zu Maria mit ihren Sakramentalien (Rosenkranz, Skapulier und Wundertätige Medaille) weitgehend verloren und vergessen gegangen – damit einhergehend der Verlust des Gebetsgeistes und der Praxis, die Sakramente zu empfangen.

Der materielle Wohlstand mag dieses Vergessen des Übernatürlichen im Allgemeinen ebenfalls gefördert haben.

Der hl. Johannes Bosco sah diese Krise in einer Vision voraus: Ein grosses Schiff als Symbol für die Kirche, welches von einem heftigen Sturm erfasst und von vielen kleineren Schiffen angegriffen wird. Zwei Säulen, an welche dieses Schiff angekettet wird, um wieder Halt und Hoffnung zu finden: Eine Säule zeigt eine grosse Hostie, Jesus in der heiligen Eucharistie, die andere Säule, Maria, die Hilfe der Christen.



GOTTES HEILSPLAN

Tatsächlich sind die beiden Säulen der hl. Eucharistie und der Hingabe an die Muttergottes das Rückgrat der Kirche:

1. DIE VEREHRUNG JESU CHRISTI IN DER HL. EUCHARISTIE
2. DIE HINGABE AN DIE GOTTESMUTTER MARIA

Die zentrale Rolle Mariens ist bereits in der Hl. Schrift vorgezeichnet. So ist etwa in der Offenbarung des Johannes von einer Frau die Rede: „... und es erschien ein großes Zeichen im Himmel: Ein Weib mit der Sonne bekleidet, den Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen“ (Offb 12,1).

Nebst den ernsten Ermahnungen zu Bekehrung und Busse offenbarte Unsere Liebe Frau von Fatima 1917 ihr Unbeflecktes Herz – es ist das liebevolle Herz unserer Mutter, das Gott den Menschen als letzte Chance schenkt, um deren Herzen zu gewinnen und sie von ihrer Kälte und Gleichgültigkeit zu heilen.

Damit verbunden bat Maria die Menschen innig und wiederholt darum, den Rosenkranz täglich zu beten.

UNSERE VISION

Im Glauben an die verheissene Hilfe Mariens wollen wir marianische Sakramentalien (Rosenkranz, Skapulier und Wundertätige Medaille) und katechetische Inhalte in Form verschiedener Dienste weltweit verbreiten. Diese werden wir über einen Webshop vertreiben.

UNSERE AUFGABE ADRESSIERT FOLGENDE ZIELGRUPPEN

1. Die Weltkirche

Unser Ziel besteht darin, dass weltweit die Wundertätige Medaille, der Rosenkranz und das Skapulier bekannt gemacht und verbreitet werden. Um den Sinn dieser Sakramentalien zu erklären, werden Flyer und Broschüren in verschiedenen Sprachen angeboten. Konkret wenden wir uns an Bistümer, Pfarreien, Missionen, kirchliche Bewegungen und Institutionen, welche sich dafür einsetzen möchten – je nach finanziellen Möglichkeiten kostenlos oder gegen Spende / Entgelt.

2. Die Schweizer Pfarreien

Kernelement ist der persönliche Kontakt und die Unterstützung interessierter Priester.

Bezweckt werden die Förderung der marianischen Frömmigkeit, insbesondere das Rosenkranzgebet und die eucharistische Anbetung.

3. Die Gruppen von «Die Schweiz betet»

Durch Besuche der schweizweit verbreiteten Gebetsgruppen, ermutigen wir diese und fördern die Überzeugung von der Macht des Rosenkranzgebets. Gleichzeitig empfehlen wir ihnen unsere Dienstleistungen.



ROSENKRAUZ

SKAPULIER



MEDAILLE





MISSION MARIA EINE NEUE STIFTUNG

Für dieses ebenso kostbare wie kostspielige Apostolat, insbesondere die Verbreitung der marianischen Sakramentalien, werden wir auf Unterstützung angewiesen sein. Dieses Vorhaben bedingt eine vertrauenswürdige Organisation, weshalb wir als Rechtsform die Stiftung nach schweizerischem Recht wählen.

Die Arbeit unserer Stiftung ist eine Herzensangelegenheit. Wir wollen die Liebe des mütterlichen Herzen Mariens zu den Herzen der Menschen bringen! Wir glauben, dass Maria, die Königin der Herzen, die Herzen umwandeln kann.

Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt die weltweite Bekanntmachung der Gottesmutter Maria als unsere himmlische Mutter, insbesondere durch die Verbreitung katholischer Sakramentalien (Wundertätige Medaille, Rosenkranz, Skapulier Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel) und katechetischer Inhalte.

Gründung im Dezember 2023

Regulärer Betrieb: ab Januar 2024

Standort der Stiftung

CH-9543 St. Margarethen TG, Sedel 5



UNSERE WERTE

Wir bekennen uns treu zum römisch-katholischen Glauben, mit einem besonderen Augenmerk auf die marianischen Dogmen. Insbesondere orientieren wir uns an der Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima sowie der Spiritualität des hl. Maximilian Kolbe. Als unabhängiges Laienapostolat sehen wir uns im Dienst der römisch-katholischen Kirche, wobei wir uns von keiner Gruppierung oder Strömung vereinnahmen lassen.

DIE INVOLVIERTEN PERSONEN

a. Stifter

Mehrere natürliche oder juristische Personen, welche sich mit mind. 10'000 Franken als Stifter bei der Errichtung dieser Stiftung beteiligen werden. Es wird eine Begrenzung auf ca. 10 Stifter angestrebt, bei einem geplanten Stiftungskapital von ca. 300'000.-. Die Stiftung kann gerne auch in Form einer Gönnerschaft unterstützt werden, etwa durch Personen die gerne anonym bleiben und / oder einen geringeren Beitrag leisten wollen. Wir sind für jede Unterstützung von Herzen dankbar!

b. Stiftungsrat

Oberstes Organ, welches die Angelegenheiten der Stiftung besorgt. Er soll aus mindestens drei Mitgliedern bestehen. Die Stiftungsräte müssen den römisch-katholischen Glauben bekennen und sowohl den Geist des hl. Maximilian Kolbe als auch der Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima mittragen.

c. Geschäftsführer

Dieser wird vom Stiftungsrat ernannt und beauftragt.

d. Mitarbeiter

Es sind weitere Mitarbeiter für die Bereiche Sekretariat / Logistik und Fundraising / Besuche von Pfarreien vorgesehen, wobei wir uns auch über ehrenamtliche Mithilfe freuen.

FINANZIERUNG

Die Stiftung finanziert sich durch folgende Mittel

- Beiträge von Stiftern
- Einmalige und / oder regelmässige Spenden durch Gönner
- Zuwendungen von Stiftungen und marianischen Kongregationen
- Spenden von Pfarreien in Zusammenhang mit unserem dortigen Apostolat
- Schenkungen / Legate
- Einnahmen durch den Vertrieb von Medaillen, Schriften etc. in Erstweltländern

WEBSEITE

MISSIONMARIA.ORG

Wir werden eine international ausgerichtete Webseite aufbauen, welche unsere Inhalte in möglichst vielen Sprachen verbreitet, insbesondere: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch.

Die Webseite soll unsere Produkte und Dienstleistungen anbieten, sowie die Verehrung der Muttergottes Maria fördern. Zudem soll sie auch potenziellen Spendern die Arbeit der Stiftung vorstellen.



REFERENZEN

Die Stiftung freut sich über verschiedene Empfehlungen

Ich freue mich, wenn nicht nur Priester, sondern auch Laien mit ihren besonderen Charismen sich bemühen, andere Menschen zu Gott zu führen. Ich unterstütze deshalb diese Bemühungen. Die marianische Frömmigkeit und im Besonderen das Rosenkranzgebet, welches die Stiftung «Mission Maria» zusammen mit bewährten Sakramentalien suchenden Menschen näherbringen möchte, entspricht katholischer Tradition und hat sich immer wieder bewährt. Ich hoffe deshalb, dass dieses Apostolat wohlwollende Unterstützung und Begleitung findet.

Marian Eleganti, Em. Weihbischof von Chur

Der Rosenkranz ist mein geistliches GPS-System seit einigen Jahren. Maria ist für mich wichtig, denn sie lässt sich von Gott ganz erfüllen und bringt zur Welt, was nicht von dieser Welt ist und wir alle dringend brauchen: die Liebe Gottes. Das können wir geistlich alle, und es ist schön, wenn viele bei dieser «Mission Maria» mitmachen.

Giuseppe Gracia, Schriftsteller, Journalist und Kommunikationsberater

Ich kann das Vorhaben der «Mission Maria» sehr empfehlen und unterstützen.

Pater Raphael Fässler, Maria Dreibrunnen, Wil

Ich unterstütze den Glaubensaufbruch, dem sich das in Frage stehende Apostolat widmen will und hoffe, dass vom geplanten Apostolat spirituelle Impulse für viele Glaubende ausgehen.

Pfarrer Marcel Ruepp, Wuppenau

Der «Mission Maria» wünsche ich gutes Gelingen und viel Unterstützung, damit das Ziel dieser Initiative erreicht werden kann: die Muttergottes kennen- und lieben lernen.

Andreas M. Fuchs, Pfr.adm., Kollbrunn

Das Projekt «Mission Maria» kann ich nur empfehlen und bin überzeugt, dass es einen wertvollen Beitrag zur Neuevangelisierung leisten wird.

Vikar Michael Fent, Steinen SZ

«Stella maris» - Meerstern: von den Menzinger Schwestern in Rorschach gegründetes Institut. «Stella matutina»: Morgenstern, von den Jesuiten gegründetes Gymnasium in Feldkirch. Beide Sterne sind verglüht, leuchten nicht mehr. Doch gerade jetzt, wo das Schiff Petri tosenden Stürmen ausgesetzt ist und auf hoher See orientierungslos dahinzutreiben scheint, sind Mariensterne für die Kirche lebenswichtiger denn je. Das Projekt «Mission Maria» ist ein solcher verheissungsvoller Stern. Ich wünsche allen, die sich dafür engagieren, Gottes und Mariens reichen Segen.

Niklaus Herzog, Redaktionsleiter swiss-cath.ch



ANHANG

DIE ERSCHEINUNGEN VON FATIMA

Die Muttergottes erschien vom 13. Mai bis zum 13. Oktober 1917 in Fatima, Portugal, sechsmal den drei Hirtenkindern Jacinta, Francisco und Lucia. Das Gewicht ihrer Offenbarungen unterstrich Maria durch das angekündigte Wunder vom 13. Oktober: Über 70'000 Menschen aus nah und fern wurden Zeugen des sogenannten Sonnenwunders, bei dem die Sonne tanzte und auf die Erde zu fallen drohte. Maria offenbarte sich als Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz, mahnte zu Gebet und Umkehr und warnte vor Konsequenzen, wenn die Menschen auf dem Weg der Gottlosigkeit voranschreiten: Kriege, Hungersnöte, Verfolgungen. Sie mahnte mit ernstesten Worten zur Umkehr und zeigte den Kindern die Hölle als ewige Konsequenz der Abwendung von Gott: „Die Menschen müssen ihr Leben bessern und um Verzeihung für ihre Sünden bitten. Sie dürfen unseren Herrn nicht mehr

beleidigen, denn er wurde schon viel zu sehr beleidigt.“

Maria gab der Menschheit jedoch auch die Heilmittel an: das tägliche Rosenkranzgebet zur Bewahrung des Glaubens und die Andacht zu ihrem Unbefleckten Herzen.

Indem sie uns ihr Unbeflecktes Herz als Zuflucht und Weg zu Gott zeigte, offenbarte sich Maria in Fatima auch als unsere Mutter.

„Jesus möchte sich deiner bedienen, damit die Menschen mich kennen und lieben. Er möchte in der Welt die Verehrung meines Unbefleckten Herzens verbreiten. Jedem, der diese Verehrung bereitwillig annimmt, verspreche ich das ewige Heil.“

„Hast du viel zu leiden? Verliere nicht den Mut. Ich werde dich nicht verlassen. Mein unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führt.“

Den Erscheinungen gingen drei Engelserscheinungen voraus und in den Jahren nach 1917 gab es weitere Offenbarungen an Lucia. Die Offenbarungen von Fati-

ma wurden von der Kirche angekannt und haben sie seither geprägt wie keine andere Marienerscheinung. Jacinta und Francisco wurden 2017 von Papst Franziskus heiliggesprochen.

„Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren und der Welt wird eine Zeit des Friedens geschenkt werden.“

Unsere Liebe Frau von Fatima

„Lernt die Botschaft von Fatima! Lebt die Botschaft von Fatima! Verbreitet die Botschaft von Fatima!“

Papst Benedikt XVI.

„Wenn die Menschen wüssten, was die Ewigkeit ist, würden sie alles tun, um ihr Leben zu ändern ...

Ich liebe das Unbefleckte Herz Mariens so sehr! ... Ihr Herz ist so gut!“

Hl. Jacinta Marto

„Ich liebe Gott so sehr! Aber er ist so traurig über die vielen Sünden! Wir sollten nie wieder eine Sünde begehen.“

Hl. Francisco Marto

„Fürchte dich nie davor, die Heilige Jungfrau zu sehr zu lieben. Du kannst sie nie mehr lieben als Jesus.“

Hl. Maximilian Kolbe

„Liebt die Madonna und betet den Rosenkranz, denn ihr Rosenkranz ist die Waffe gegen die Übel der heutigen Welt. Alle von Gott geschenkten Gnaden kommen uns durch die Gottesmutter zu.“

Hl. Pater Pio

„Bitten wir die Gottesmutter in besonderer Weise: ‚Maria, Mutter Jesu, sei für jeden von uns eine Mutter, dass wir wie du reinen Herzens sind, dass wir wie du Jesus lieben, dass wir wie du den Ärmsten dienen, denn wir sind alle arm.‘

Wenn wir der Gottesmutter nachfolgen, wird sie uns ihren Geist des liebenden Vertrauens, der völligen Hingabe und der Freude schenken.“

Hl. Mutter Teresa



WENN MAN ALSO DARÜBER NACHDENKT, WAS IN ERSTER LINIE ZU TUN IST, DANN IST ES ZIEMLICH OFFENSICHTLICH, DASS WIR KEINE WEITERE KIRCHE NACH UNSEREM EIGENEN MUSTER BRAUCHEN. VIELMEHR IST ZUERST DIE ERNEUERUNG DES GLAUBENS AN DIE REALPRÄSENZ JESU CHRISTI, DIE UNS IM ALLERHEILIGSTEN ALTARSSAKRAMENT GESCHENKT WIRD, ERFORDERLICH.

*PAPST BENEDIKT XVI.
ZUM THEMA MISSBRAUCHSSKANDAL 2010*



IMPRESSIONEN DES NEU AUSGEBAUTEN
APOSTOLATS-ZENTRUM



Impressum

Mission Maria

Adresse CH-9543 St. Margarethen TG, Sedel 5

Mail info@missionmaria.org

Tel. +41 79 730 59 26

